Nominierungsrede zur Landtagskandidatur 2015 24.4.2015

Liebe Freundinnen und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

Begrüßung

Zum zweiten Mal in meiner noch nicht allzu langen Politikerinnenlaufbahn stehe ich nun vor Euch/vor Ihnen und werbe um Eure Zustimmung für meine Kandidatur für Bündnis 90/Die Grünen im Wahlkreis 18 für eine kommende Landtagswahl. Nach einem intensiven Wahlkampf 2011 ist mir mit Eurer tatkräftigen Unterstützung, ohne die ein solcher Wahlkampf nie und nimmer durchzuhalten wäre und mit 21,5 % der abgegebenen Stimmen beinahe der Einzug in den Landtag geglückt. Es hat um ca 200 Stimmen nicht gereicht, aber… es hat Lust gemacht darauf, es im nächsten Anlauf nochmal zu versuchen und……dann vielleicht zu schaffen.

In den letzten 5 Jahren haben wir, damit meine ich die Grünen in Heilbronn, Leingarten, Nordheim, Flein und Talheim ohne sogenannten MDL ich denke erfolgreich versucht, die Kontakte nach Stuttgart zur dortigen Regierungsfraktion zu halten. Uns wurde mit Daniel Renkonen ein prima Betreuungsabgeordneter zur Seite gestellt. Wir konnten uns stets an ihn wenden, wenn wir ein Anliegen hatten und er hat uns mit Informationen versorgt und sich auch für unseren Wahlkreis oft erfolgreich stark gemacht. Vielen Dank , Daniel, dafür.

Aber darüber hinaus haben wir selbstverständlich und mit vollem Einsatz auch persönlich alles dafür gegeben, dass Heilbronn in Stuttgart nicht vergessen wird. Ich denke, das ist uns ganz gut gelungen. Beispielhaft sei der Zuschuss aus Stuttgart für die BUGA in Heilbronn erwähnt. Ca. 50 Mio € fließen nach Heilbronn, davon 20 Mio aus einem Sondertopf, angesiedelt im Landwirtschaftsministerium von Alex Bonde. Als mitentscheidend für das positive Votum der Landesregierung dafür gilt der Besuch von Edith Sitzmann in Heilbronn im Oktober 2012, den die Heilbronner Fraktion eingefädelt und organisiert hat. Auch für die Zuschüsse zur Brücke über den Bahnhof haben wir erfolgreich in Stuttgart geworben, um noch ein weiteres Beispiel zu nennen. Viel einfacher sind solche Aktionen aber natürlich, wenn man persönlich selbst vor Ort ist und sich ohne größeren Vorlauf für seinen Wahlkreis verkämpfen kann.

Deshalb werde ich als Eure Kandidatin, so Ihr mich heute wählt, im jetzt bereits aufziehenden Wahlkampf alles geben, um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger des Wahlkreises für ein Mandat zu erhalten.

Ich möchte die Interessen unseres Wahlkreises Heilbronn in Stuttgart vertreten.

Nach der im Land erfolgreichen Wahl im Jahr 2011 haben wir Grünen auch vor Ort erfreulicherweise Mitglieder dazu gewonnen. Man kennt sich also nicht mehr immer selbstverständlich persönlich wie bisher. Deshalb möchte ich mich Euch /Ihnen nun etwas genauer vorstellen.

Susanne Bay, seit wenigen Wochen fünfzig Jahre alt, verheiratet mit Hartmut Seitz-Bay und Mutter zweier Töchter, 22 und 19 Jahre alt. Cora studiert in Halle und Jule wohnt noch zu Hause und macht gerade ein Freiwilliges soziales Jahr. Ich bin in Heilbronn aufgewachsen, habe nach der Dammgrundschule am JKG Abitur gemacht. Danach habe ich bei der Gemeinde Talheim, das Talheim, das heute im Wahlkreis 18 liegt und beim Landratsamt den Vorbereitungsdienst für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst durchlaufen und habe danach an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Ludwigsburg Diplomverwaltungswirtschaft studiert. Meine erste Stelle hatte ich dann in Tübingen bei einer Bundesforschungsanstalt. Dort war ich Sachgebietsleiterin für das Resort Haushalt. Während der Elternzeit bin ich mit meiner Familie wieder nach Heilbronn zurückgezogen. Ich bin also durchaus ein paar Jahre aus Heilbronn weg gewesen, habe andere Städte kennen gelernt und mich im Land über den Heilbronnhorizont hinaus umgeschaut.

Seit ich wieder in Heilbronn bin, arbeite ich bei den Offen Hilfen, einer Einrichtung für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Auch dort bin ich für die Finanzen zuständig und leite die Verwaltung.

Und wenn man dann als grundsätzlich politischer Mensch und auch engagierter Mensch, der ich bin, in einer Stadt wie Heilbronn lebt, fallen einem Dinge auf, die passen und Dinge, die weniger passen, natürlich immer subjektiv. Deshalb habe ich mich hier und da engagiert oder zu Wort gemeldet. Das mündete dann im Jahr 2009 in meiner Kandidatur für den Gemeinderat. Es war Karl-Heinz Kimmerle, der damals nicht locker gelassen hat. Und tatsächlich, es ist mir der Sprung ins Gremium geglückt, die Wählerinnen und Wähler haben mir einen großen Vertrauensvorschuss gegeben. Deshalb war für mich die Wahl im letzten Jahr ein Gradmesser dafür, ob ich die in mich gesetzten Erwartungen erfüllt habe. Ich bin sehr froh und ich gebe es zu, auch ein bisschen stolz, dass mein persönlicher Einsatz und ganz besonders auch die kontinuierliche, engagierte Arbeit der ganzen Fraktion, von den Heilbronnerinnen und Heilbronnern honoriert wurde und wir sogar einen Sitz dazugewinnen konnten. Und da komme ich in aller Offenheit, weil wir gerade beim persönlichen sind, zu einer meiner Eigenschaften, die mich ob Karl-Heinz` Werben erst zögern ließen: ich mache keine halben Sachen. Wenn ich mich engagiere, dann richtig. Es war mir deshalb von Anfang an klar, dass ich ein solches mir anvertrautes Mandat mit vollstem Einsatz ausfüllen werde, gelegentlich auch über eigene Belastungsgrenzen hinaus. Zum Glück gibt es da meinen Mann, der mich immer mal wieder kalibriert und darauf hinweist, dass es neben der Gemeinderats und Parteiarbeit auch noch andere Beschäftigung außerhalb der Arbeit geben kann. Ihm bin ich auch sehr dankbar dafür, dass er mir – im Falle meiner Nominierung – seine volle Unterstützung im Wahlkampf zugesagt hat. Er ist ein wunderbarer Plakatekleber, Autolader, Redenredigierer, Kritiker, Seelentröster und Lober. Leider hat er eine Bedingung gestellt, zu deren Erfüllung ich Eure Unterstützung brauche: aus unserer Garage muss das restliche Wahlkampfmaterial vom Kommunalwahlkampf 2009, das unter dem Rest von der Bundestagswahl 2009 ruht, auf dem wiederum das Landtagswahlrestle aus 2011 gestapelt ist, das wiederum neben dem Bundestagswahlrest 2013 steht, auf dem seinerseits nunmehr die Restbestände der letzten Kommunalwahl balancieren, rausgeräumt werden. Ich denke, Hartmut, das kriegen wir hin.

Wenn dann all diese Rahmenbedingungen geklärt sind, freue ich mich auf einen Wahlkampf, von dem wir heute schon sagen können, er wird extrem hart werden, hält die CDU den Regierungswechsel 2011 immer noch für einen kurzfristigen vorübergehenden Betriebsunfall in der Baden-Württembergischen Geschichte. Ganz sicher werden die - vorwiegend Herren -der ehemaligen Regierungspartei deshalb mit extrem harten Bandagen dafür kämpfen, sich „Ihr Land“ zurück zu holen. Da ist es besonders wichtig, die gesetzten Fakten aus den 5 Jahren grün/roter Legislatur entgegen zu setzen. Wie aber sehen diese Fakten aus, die in den letzten 5 Jahren geschaffen wurden und an deren Weiterentwicklung und Verstetigung ich für den Wahlkreis 18 sehr gerne ab 2016 mitarbeiten möchte. Ich nenne ein paar Meilensteine, einigermaßen chronologisch sortiert, es ist echt interessant, sich das alles mal kursorisch durch den Kopf gehen zu lassen und die Liste ist längst nicht vollständig.

1. Die Volksabstimmung über das S 21 Kündigungsgesetz am 27.11.2011 Eine erste Duftmarke für das Ernstnehmen von Bürgerbeteiligung und einer Politik des Gehörtwerdens. Und danach auch gleich eine Bewährungsprobe in Sachen Demokratieverständnis: das Ergebnis hätten wir uns ganz sicher anders gewünscht und wir haben auch hier vor Ort für ein anderes Ergebnis gekämpft. Aber jetzt wird dieser Bahnhof gebaut.
2. Nov 11Wiederbelebung der Atommüllendlagersuche durch Eckpunktepapier der Landesregierung
3. Nov 11 Förderung von schnellem Internet durch Breitbandinitiative
4. Der Pakt mit den Kommunen für Familien mit Kindern zum Ausbau der Kleinkindbetreuung, der Sprachförderung und der Schulsozialarbeit am 1.12.11 : das Land erhöht die Förderung der Betriebskosten für die Kleinkindbetreuung deutlich, bis zu einem Beitrag von 68 % im Jahr 2014. Dafür fließen Millionenbeträge im 3 stelligen Bereich, die Schulsozialarbeit wird zu einem Drittel übernommen, für Sprachförderung fließen zweistellige Millionenbeträge. Dies alles wird gegenfinanziert durch die Erhöhung der Grunderwebssteuer, wie es im Wahlkampf kommuniziert worden war. Dies ist ein Riesenfortschritt zur Entlastung der Kommunen und natürlich in der Konsequenz auch für die Eltern, ein weiterer Schritt zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und für gerechtere Bildungschancen von Anfang an.
5. 15.12.15 Gründung der Allianz für Fachkräfte
6. 20.12.11 Beginn der Landesinitiative für Elektromobilität, gerade in unserem Bundesland der Autobauer ist das ein wichtiger Schritt, damit wir wirtschaftlicher Leitmarkt und Leitanbieter für alternative Antriebe werden
7. Ganz wichtig: Abschaffung der Studiengebühren am 21.12.2011. Wieder ein Wahlversprechen eingelöst.
8. Und im neuen Jahr: ab 1.1.2012 gleiche Rechte für gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften. Das Standesamt als Ort und Symbol steht ihnen offen ! Endlich.
9. 14.2.2012 Lockerung der Residenzpflicht für Asylbewerber
10. 15.2.2012 Haushalt ohne neue Schulden wird verabschiedet
11. Am 6.3.2012, also kurz vor dem Internationalen Frauentag aber sicher nicht zufällig davor wurde eine Bundesratsinitiative zur Bekämpfung der ungleichen Bezahlung von Frauen und Männern beschlossen. Leider fand diese keine Mehrheit im Bundesrat. Da wünsche ich mir ein Dranbleiben !
12. 2.4.12 Förderprogramm für mehr Energieeffizienz wird gestartet. 5 Mio fließen da vom Land für private Haussanierung und Mittelstand
13. 9.5.12 Ganz wichtig: das neue Landesplanungsgesetz macht den Weg frei für mehr Windkraft. Die Grundidee ist jetzt umgedreht wie vorher: Windkraft ist jetzt grundsätzlich erlaubt und nicht grundsätzlich verboten. Das Landesplanungsrecht ist jetzt also kein Windkraftverhinderungsrecht mehr wie unter der alten Landesregierung sondern ein Windkraftermöglichungsgesetz. Dass dies nur der erste Schritt ist für den Ausbau, war damals allen klar, aber wie kompliziert das Umsetzen werden würde, hat sich erst nach und nach gezeigt. Es gab nämlich kaum Datenmaterial, auf das sich die Konzepte stützen konnten. War ja nicht nötig gewesen, Windkraft war ja nicht erwünscht. Und so hat es aus mancher Sicht sehr lange gedauert, bis der Windanlagenbau in Gang kam. Franz Untersteller brauchte und braucht einen langen Atem. Aber den hat er und jetzt kommt die Sache in Gang, mit allen Problemen, die solch ein Paradigmenwechsel an der einen oder anderen Stelle mit sich bringt. Da schlagen auch in manchem Grünen gelegentlich zwei Herzen in einer Brust.
14. Am 16.6.12 wird das transparentere Verfahren beim Straßenbau vorgelegt. Es wird eine Priorisierung nach Sachgründen geben. Und es gab einen Riesenaufschrei im Land, weil klar gesagt wurde, dass das eingestellte Geld für all die von der alten Landesregierung versprochenen Straßen niemals reicht. Die Projekte waren vielfach versprochen und zugesagt worden, aber nicht im Haushalt bei der Finanzplanung durchfinanziert. Ein Beispiel aus HN ist die Saarlandstraße. Sie war in 3 Bauabschnitte unterteilt, der erste, der Saarlandkreisel wurde gebaut. Für den Rest war kein müder Euro eingestellt, es gab keine schriftliche Zusage über irgendein Geld, das fließen würde. Aber einen Riesenaufschrei in Heilbronn, vor allem von Seiten der CDU und FDP: WIR fragen: warum habt Ihr die Straße nicht realisiert in den letzten Jahrzehnten Eurer Regierung, wenn sie Euch so wichtig war und ist? Da beschleicht uns die Gewissheit, dass Winne Herrmann zum Prügelknaben wurde und wird für Dinge, die man selbst nicht geregelt bekommen hat. Der Vollständigkeit halber sage ich dazu: wir Heilbronner Grünen lehnen die Saarlandstraße in der geplanten Form ab. Dies hat aber mit dem eben geschilderten Vorgang nichts zu tun, denn wenn die Straße, die aufgrund der Mehrheitsmeinung im HNer Gemeinderat beantragt worden ist ---ordentlich---- genehmigt worden und finanziert worden wäre von der alten Regierung wäre unsere Meinung vor Ort im Mehrheitsbeschluss untergegangen. Das Thema Straßenbau zieht ich durch die gesamten 5 Jahre und es wird derartig gekeilt, dass es nicht mehr feierlich ist und ganz sicher wir dies auch ein Thema im Wahlkampf. Da freu ich mich drauf, auch mal die Fakten an den Mann und die Frau zu bringen: hier ganz kurz: 2013 wurden von grün/rot 815 Mio € für den Erhalt, die Sanierung, den Neubau und den Ausbau der Straßen im Land ausgegeben. Wesentlich mehr als in vielen Jahren unter schwarz/gelb. 2011,2012,2013 wurden jeweils 100 Mio € für die Straßensanierung ausgegeben, 2014 125 Mio. Das sind die Summen, die der Rechnungshof fordert zum Substanzerhalt. Unter der alten Regierung waren es nur zwischen 8 und 50 Mio Euro. Unterlassene Sanierung ist wie Schulden machen: keine gute Hinterlassenschaft von schwarz/gelb und dann auch noch so eine Kampagne. Dreist. Da wird im Wahlkampf drüber zu reden sein.

Weiter in der Chronik:

1. 27.6. die verfasste Studierendenschaft wird wieder eingeführt
2. 10.9.12 Start der ersten 42 Gemeinschaftsschulen im Land. Auch so ein umkämpftes Feld. Schwarz/gelb hatte irgendwie die Demographie ausgeblendet und wohl immer noch gehofft, dass Frauen, die nicht geboren waren, doch noch Kinder bekommen. Deshalb war in Sachen Schulentwicklungsplanung nichts passiert außer dem Beharren auf dem 3 gliedrigen Schulsystem. Solche Schulentwicklung hat natürlich nicht nur mit Demographie, sondern auch mit Bildungsgerechtigkeit zu tun. Deshalb haben wir uns auch hier vor Ort für eine Gemeinschaftsschule erfolgreich verkämpft und mit einer Stimme Mehrheit durchgesetzt. Nächste Woche beschließen wir voraussichtlich eine zweite. Und jetzt muss ich einen Lernprozess der politischen Gegenseite anerkennen: wir können bisher davon ausgehen, dass das nicht wieder eine ideologische Schlacht wird. Vermutlich können wir für Heilbronn eine einvernehmliche Lösung finden, das wäre gerade bei einem solch wichtigen Thema eine gute Sache. Im Wahlkampf werden wir dann sehen, wie lange dieses Einvernehmen geht. Ich fürchte, es hat enge Grenzen. Wir sind argumentativ gerüstet!
3. 15.1.13 Ökologische Neugestaltung des Wassergesetzes
4. 14.3.15 Landesregierung startet Beteilgungsportal
5. 16.4.2013 Land investiert 2013 250 € in Krankenhausbau, das bedeutet eine Steigerung um 35 %. Davon profitiert auch ganz besonders Heilbronn mit seinen SLK Kliniken. Das kann sich jeder an den beiden Sandorten Gesundbrunnen und Plattenwald anschauen.
6. Naturschutzstrategie für BaWÜ wird beschlossen. Naturschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und wird auch so definiert 50 Mio statt 30 Mio werden investiert.
7. 17.7. 13 Verabschiedung Klimaschutzgesetz
8. 28.11.13 Staatsvertrag mit Sinti und Roma unterzeichnet sichert Anerkennung und Förderung der in BaWü lebenden Sinti und Roma
9. 28.11.13 Einrichtung des Nationalparks wird Schwarzwald beschlossen nach einem 2 jährigen Beteiligungsprozess, war nicht genug in den Augen der Opposition, sie forderten eine Poltitk des Gehörtwerdens ein, hier allerdings für die Minderheit der umliegenden Ortschaften, die den Park verhindern wollten. Seltsam. Bei S 21 fordern sie uns auf, die Mehrheitsmeinung zu akzeptieren, beim Nationapark soll die Minderheit erhört werden.
10. 18.12.13 Gesetz zur Anerkennung von ausländischen Abschlüssen beschlossen
11. 19.12.13 Gesetz für besserer Lebensbedingungen für Flüchtlinge
12. 17.3. 13 60 Mio Förderprogramm Ländlicher Raum wird beschlossen
13. 14.5.14 Neues Heimrecht für mehr Selbstbestimmung beschlossen (WTPG Wohn Teilhabe und Pflegegesetz)
14. 16.7.14 Gesetz für flächendeckenden Ausbau von Ganztagsschulen wird beschlossen. Der Schulversuch wird zur Regel. Davon profitiert auch Heilbronn
15. 13.10.14 Flüchtlingsgipfel zur Koordinierung und Erweiterung der Hilfen, Flüchtlingshilfe ist Chefsache. BaWü nimmt schwer traumatisierte Frauen auf. Finde ich für ein solch reiches Land wie unseres folgerichtig
16. Digitalisierung des Landes soll vorangetrieben werden
17. 21.10.2014 Förderprogramm für sozialen Wohnbau wird erneut erhöht, auf 150 Mio.
18. 5.11. 14 neue soziale und ökologische Landesbauordnung wird beschlossen
19. 12.11.14 Neues Jagdrecht für mehr Tierschutz, weniger Bürokratie wird beschlossen. Im Kommunalwahlkampf haben uns manche Jäger diesbezüglich mit Hörnern im wahrsten Sinne des Wortes den Marsch geblasen in der Fußgängerzone. Das waren keine einfachen Gespräche. Wir denken aber, dass das neue Gesetz ein guter Kompromiss geworden ist. Und mindestens ein Jäger mit dem ich zwischenzeitlich Kontakt hatten, hat das auch so bestätigt. Das ist doch schon mal was.
20. 17.12.14 Neues Landesbehindertengleichstellungsgesetz beschlossen. Von der Fürsorge zur Inklusion
21. 9.1.15 ganz sicher ein highlight 1,7 Mrd Euro mehr werden die Hochschulen im Land erhalten bis 2020. 3 % mehr Grundfinanzierung im Jahr , 600 Mio Sonderprogramm zur Sanierung von Hochschulgebäuden. Arbeitsverträge mit Professorinnen sollen teilweise entfristet werden. Um dieses Maßnahmenpaket aus dem Wissenschaftsministerium beneiden uns die anderen Bundesländer
22. 10.2.15 Gesetzentwurf für mehr Mitbeteiligung auf kommunaler Ebene durch Senkung der Quoren
23. 17.3.15 Kaum ein Bundesland ist so sicher wie Baden-Württemberg, doch nehmen die Wohnungseinbrüche auch im Südwesten zu, 226 neue Stellen werden geschaffen und ein computergestütztes Früherkennungssystem wird erprobt.
24. Ganz begeistert sind viele im Moment vom Streuobstwiesenprogramm des Landes. Der oft aufopferungsvolle Einsatz für diese wunderbaren ökologischen leider schon Raritäten wird belohnt und anerkannt.

Ihr seht: Es ist vieles passiert in den letzten Jahres und ich habe längst nicht alles aufgezählt. Und ganz sicher ist auch, dass nicht alles immer rund gelaufen ist oder dass alle Entscheidungen allen Grünen einschließlich mir immer gefallen. Jeder und jede hat da ja seine /ihre eigenen Empfindlichkeiten und Steckenpferde. Das gehört auch zur Wahrheit dazu und wer behauptet, er oder sie findet alles, was seine ParteifreundInnen machen gut, der oder die ist mir zumindest verdächtig. Aber alles in allem kann sich die Bilanz von grün/rot bisher mehr als sehen lassen. In noch nicht einmal 5 Jahre ein solches Programm abzuarbeiten, so viele wichtige Dinge aufs richtige Gleiß zu setzen und dann auch noch immer die Haushaltskonsolidierung im Auge zu behalten, fordert meinen Respekt. Sehr gerne wäre ich das nächste Mal mit dabei und könnte mitarbeiten an der Weiterentwicklung unseres Landes zu einem wirtschaftlich weiter führenden, gerechten und sozialen Bundesland im Bewusstsein für die Verantwortung für unsere Natur.

Dafür werbe ich um Euer Vertrauen und ganz pragmatisch auch um Eure Stimme bei der heutigen Nominierung.

Wenn ich dann hoffentlich Eure Kandidatin sein werde, möchte mit Euch zusammen einen engagierten, mutigen, aber auch fairen Wahlkampf machen. Ich möchte mich mit meinen Mitbewerbern messen, alle die mir bisher bekannt sind, sitzen pikanterweise mit uns im Gemeinderat. Und auf die weibliche Form kann ich bisher auch verzichten, wenn ich die Mitbewerber benenne. Es wird also spannend, auch, was den Spitzenkandidaten der CDU betrifft. Alles, was ich bisher so von ihm an Einlassungen gehört habe, lässt mich einen Menschen erwarten mit einem überholten Familien und Gesellschaftsbild. Wir werden sehen, wie er sich positioniert, wenn er wahlkampfmäßig aus der Deckung kommt. Ich werde mich in den nächsten Monaten wo es möglich ist einbringen bei der inhaltlichen Ausrichtung des Grünen Wahlprogramms, wir werden hier vor Ort ein kleines Wahlteam bilden, einige haben schon ihre Hilfe angeboten. Vielen Dank schon jetzt dafür ! Ich werde jede Unterstützung brauchen und bin dafür dankbar.

Und nun freue ich mich sehr, dass wir nach Thomas Fick beim letzten Mal auch diesmal mit Gudula Achterberg als Zweitkandidatin wieder ein Mitglied aus dem OV Leingarten, nach Heilbronn die größte Gemeinde im Wahlkreis gewinnen konnten. Damit zeigen wir, dass uns die Themen außerhalb der Stadt wichtig sind. Liebe Gudula, vielen Dank für Deine Bereitschaft ! Und ganz unbekannt sind mir die Sorgen von kleinerer Kommunen ja selbst auch nicht, wie ich oben schon sagte, habe ich meine ersten Verwaltungserfahrung in Talheim gemacht und ich habe noch gute Kontakte dorthin.

Euch allen jetzt erst mal vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit, Ich übergebe an Gudula für ihre Vorstellung.

Susanne Bay